

Werner-Jaeger-Gymnasium in Nettetal

Neuer Beratungsraum für Sorgen, Nöte, Ängste

Nettetal · Probleme gibt es reichlich – sowohl im Schulalltag als auch im privaten Kontext. Schülerinnen und Schüler am Werner-Jaeger-Gymnasium haben jetzt einen geschützten Raum, um Unterstützung zu bekommen. Und ein wenig mystisch ist es auch.

06.11.2025, 17:47 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Sabine Lindemeyer, Marcus Marosz und Flora Backes (v. l.) haben die Scheren schon in der Hand. Gleich wird der neue Beratungsraum eröffnet.

Foto: Uli Rentzsch

Von Uli Rentzsch

Dieses Zimmer gibt es gar nicht – und doch strahlt dieser neu geschaffene Raum Geborgenheit und Schutz aus und soll auch eine Einladung sein. Im oberen Geschoss des Werner-Jaeger-Gymnasiums (WJG), ganz am Ende des Ganges, zwischen den Klassenräumen 4.06 und 4.07, wurde jetzt ein Beratungsraum mit der mystischen Bezeichnung „9 3/4“ eingerichtet – in Anlehnung an die Geschichte von Harry Potter und möglicherweise auch, um mit dieser ungezwungenen Art des Humors erste Hürden zu nehmen.

Denn in diesem Raum zieht in Wirklichkeit nicht die scharlachrote Lokomotive den Hogwarts-Express. Hier lädt ein Lehrerteam die rund 730 Schülerinnen und Schüler am Gymnasium ein, Gespräche zu führen. Das Team möchte beraten, wenn ein Problem – mag es eine externe oder schulinterne Ursache haben – im scheinbar unüberwindbaren Weg steht.

Gymnasium erhielt vielfache Unterstützung

Hilfe Die evangelische Landeskirche, der Schulverein des Gymnasiums und der Kirchenkreis im Kreis Viersen haben die Einrichtung des Raumes maßgeblich unterstützt.

Ort Der Raum selbst ist farblich beruhigend ausgestattet, vermittelt eine angenehme Atmosphäre, in der Probleme ganz individuell und vor allem geschützt besprochen werden können. Während einer Beratung bleibt die Tür natürlich verschlossen, auch von außen ist eine Sicht durch die beschichteten Fenster in den Raum nicht möglich.

Schülersprecherin Flora Backes aus der neunten Jahrgangsstufe schnitt am vergangenen Dienstag gemeinsam mit Lehrer Marcus Marosz und Sabine Lindemeyer, der Landespfarrerin für Schulseelsorge, ganz offiziell das Band zwischen Flur und Beratungsraum durch. Zusammen mit Rike Kastner und Hanno Eckers bildet Marcus Marosz das Beratungsteam. Marcus Marosz, Lehrer für evangelische Religion, hatte bei der Landeskirche eine Ausbildung zum Schulseelsorger abgeschlossen, Hanno Eckers und Rike Kastner absolvierten eine einjährige Fortbildung zum Beratungslehrer.

„Hier in diesem Raum können wir aus dem Schulalltag herauskommen, hier haben wir Ruhe und Zeit, große und kleine Sorgen zu besprechen“, sagte Marcus Marosz. „Ein Raum, in dem es leiser ist als in all den anderen, und der für alle offen ist“, ergänzte Sabine Lindemeyer. Im Grunde, so Marosz, sei die Eröffnung des Beratungsraums kein Neuanfang: „Wir haben schon immer Beratungen durchgeführt, aber es war oft nicht klar, wo ein solches Gespräch geführt werden konnte.“ Jetzt habe man einen festen und vor allem geschützten Ort.

Warum habe ich immer weniger Lust aufzustehen, um in die Schule zu gehen? Englisch fällt mir schwer, liegt es an der Lehrerin oder kann ich es einfach nicht? Warum eigentlich haben sich meine Eltern getrennt, wohin jetzt mit mir? Mein Vater ist sehr krank, habe ich genügend Zeit, mich um ihn zu kümmern? In der nächsten Woche stehen drei Klausuren an, ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll. Ich weiß, dass ich zu viel wiege, aber warum ärgern mich die anderen immer? Diese Liste ist längst nicht vollständig. Der Schulalltag ist umfänglicher geworden. Probleme, die vor Jahrzehnten nachmittags im Freundeskreis besprochen werden konnten, werden nun in die Schule getragen. Und: Auch Mobbing gab es schon vor Jahrzehnten, nur hat man heute eine definierte Begrifflichkeit gefunden.

Grundsätzlich könne man Leistungsdruck, Prüfungsangst oder auch private Belastungen beobachten, erklärte Hanno Eckers. „Und wir haben die Coronazeit noch nicht überwunden“, ergänzte Sabine Lindemeyer, eine Zeit also, in der soziale Kontakte plötzlich abgeschnitten, Lernumgebungen zu Hause möglicherweise ungünstig waren. Aber, das stellt Marcus Marosz klar: „Unsere Beratung ist kein Ersatz für eine therapeutische Behandlung.“ Man könne jedoch erkennen, wo weiterführende Unterstützung notwendig ist.

Um am WJG ein multiprofessionelles Team für die Betreuung aufstellen zu können, sei die Stelle für die Schulsozialarbeit nicht besetzt. Diesbezüglich sei ein Gymnasium im Allgemeinen benachteiligt, führte Lindemeyer aus, denn andere weiterführende Schulen nutzen die Schulsozialarbeit. „Solch ein Team haben wir an unserer Schule nicht“, sagte Marcus Marosz, aber: Man habe Bürgermeister Christian Küsters (Grüne) bereits auf diese Thematik angesprochen.

Lesen Sie auch

Zwischen Olpe und Freudenberg

Polizei findet weibliche Körperteile auf der A45

Arena - Tour 2025

„Let's Dance“-Cast liefert bei Live-Show in Düsseldorf ab - dieser Star holt sich den Pokal

Marina Kitsche, Vorsitzende des Schulvereins, ist zuversichtlich: „Wir hoffen, dass dieser Raum von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird und dass Eltern das Angebot unterstützen. Hier wurde ein Raum geschaffen, damit geredet werden kann.“

(ure mka)